

53. Begleitgruppe Harburger Binnenhafen – 26. Öffentliche Sitzung	
Datum:	Mittwoch, 18.12.2019
Zeit:	17:00 bis 21:00 Uhr
Ort:	Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 21079 Hamburg
Moderation:	Margit Bonacker, konsalt GmbH
TOP 1: Begrüßung, Protokoll und Tagesordnung Jörg Penner, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt Margit Bonacker, konsalt GmbH	
Begrüßung	Herr Penner begrüßt die Mitglieder und Gäste der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen, insbesondere Herrn Staatsrat Kock zur 53. Begleitgruppensitzung. Frau Bonacker stellt die aktuelle Tagesordnung vor. Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll der 52. Begleitgruppensitzung.
TOP 2: Sachstand Projekte und Bauvorhaben Jörg Penner, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt	
New-York-Hamburger	Derzeit wird der B-Plan Harburg 68 aufgestellt. Die Grundstücke wurden aufgeteilt, dabei wird durch die CG Gruppe für den südlichen Teil ein Wettbewerb ausgelobt, den die <i>konsalt</i> GmbH betreuen wird. Die Fassaden der Gebäude im südlichen Areal sollen erhalten und teilweise aufgestockt werden. Es ist eine Wohnnutzung vorgesehen, in dem östlichsten Gebäude sollen Büroräume entstehen. Für das nördliche angrenzende Areal ist eine gewerbliche Nutzung geplant.
Neuländer Quarree	Auf der Grundlage der vorliegenden Ergebnisse aus dem landschaftsplanerischen Wettbewerb liegt nun der Masterplan vor. Das bestehende Grün soll so weit wie möglich erhalten bleiben. Wasserseitig ist eine öffentlich zugängliche Promenade vorgesehen. Die Ufergestaltung beinhaltet u.a. eine Flachwasserzone, um die vorhandene Flora und Fauna zu schützen.
Sachstand Transit	Das Wohnschiff „Transit“ wird endgültig zurück nach Rotterdam überführt. Dafür müssen beide Schleusentore geöffnet sein. Der für die Ausfahrt aus dem Binnenhafen mögliche Zeitraum beläuft sich auf die Zeit vom 19.- 25.12.2019 sowie 01.- 10.01.2020. Die Eigner*innen der Boote am gegenüberliegenden Kanalufer sowie am Kanalufer Treidelweg wurden bereits gebeten, ihre Boote in dieser Zeit an einen anderen Ort zu verlegen.

<p>Baufeld 1 und 3B, Zitadellenstraße</p>	<p>Für die Baufelder 1 und 3B hat der Landesbetrieb Immobilienmanagement (LIG) eine Ausschreibung durchgeführt, die Bie-terfrist endete im August. Zurzeit laufen die Vertragsverhandlungen. Wenn möglich, werden die Konzepte in der nächsten Begleitgruppensitzung vorgestellt.</p>
<p>Baufeld 3A Dampfschiffsweg 1</p>	<p>Das Feuerwehrgebäude an der Seehafenbrücke / Helmsweg ist fast fertiggestellt und kann voraussichtlich 2020 bezogen werden. Das zum Abbruch vorgesehene bisherige Feuerwehr-Gebäude am Dampfschiffsweg 1 soll gemäß Rahmenkonzept für den Binnenhafen einer etwa 19 m hohen Bebauung weichen. Die Wirtschaftsförderung sucht für dieses Grundstück momentan einen wirtschaftsförderfähigen Betrieb. Es gibt Überlegungen, die westliche Halle zu erhalten. Näheres dazu findet sich unter TOP 7.3.</p>
<p>Hamburg Innovation Port (HIP)</p>	<p>Der erste Bauabschnitt HIP I am Ziegelwiesenkanal wurde fertiggestellt, mit dem zweiten Bauabschnitt HIP II soll bald begonnen werden.</p>
<p>Blohmstraße</p>	<p>An der Blohmstraße auf dem Gelände der PALETTEN-SERVICE Hamburg AG plant ein lokaler Investor ein Hotel, sowie ein Bürohaus mit Gastronomie an der Ecke Lotse- und Ziegelwiesenkanal. Die Kaikante wird für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Die Planung für die Böschung wird derzeit an die Denkmalschutzvorgaben angepasst. Es soll eine Kompromisslösung erarbeitet werden sodass Schiffe weiterhin anlegen können.</p>
<p>Velorouten</p>	<p>Die Planung zur Veloroute 10 soll mit Ausnahme des Kreisels Kanalplatz / Harburger Schloßstraße in die Schlussverschickung gehen. Der Baubeginn ist für 2020 festgelegt. Der Bau der Veloroute 11 hat in der Hannoverschen Straße bereits begonnen, sie soll der erste geschützte Radfahrstreifen (Protected Bike Lane) in Hamburg werden.</p> <p><i>Herr Mayrberger:</i> Die Forderung, zum Auslaufen der Transit die Schiffe für den gesamten möglichen Zeitraum zu verlagern, stellt ein Problem dar.</p> <p><i>Herr Penner:</i> Kompromisse in dieser Hinsicht sollten machbar sein.</p> <p>>> <i>siehe Präsentation: TOP 2_ Sachstand Projekte und Bauvorhaben</i></p>
<p>TOP 3: Ziele der Hamburger Wohnungspolitik und Wohnraumversorgung: Was kann der Harburger Binnenhafen dazu beitragen? Matthias Kock, Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen</p>	
	<p>Herr Kock erläutert zunächst die Ziele und Grundsätze der</p>

<p>Nachfragen und Diskussion</p>	<p>Hamburger Wohnungsbaupolitik.</p> <p>In den bestehenden Vereinbarungen mit der Hamburger Wohnungswirtschaft (Bündnis für das Wohnen in Hamburg) und den Bezirksamtern (Vertrag für Hamburg - Wohnungsneubau) wurde geregelt, dass die FHH jedes Jahr Baugenehmigungen für 10.000 neue Wohnungen in Hamburg erteilt. Davon sollen 3.000 (ein Drittel) öffentlich geförderte Mietwohnungen für Haushalte mit kleinen und mittleren Einkommen sein, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Zwar sind auch in Harburg insgesamt die Mieten angestiegen, sie liegen aber immer noch unterhalb des Hamburger Durchschnitts. Der Bezirk Harburg hat sich verpflichtet, einen Anteil von 800 Baugenehmigungen für den Wohnungsbau pro Jahr beizutragen. Davon wurde und wird auch zukünftig ein großer Teil im Harburger Binnenhafen realisiert.</p> <p>Mehr Wohnungsbau bedeutet aber auch, vorhandene Qualitäten zu erhalten und neue zu schaffen. Dazu gehören auch der Erhalt und die Wertschätzung von Grünflächen, um die Lebensqualität der Bevölkerung zu gewährleisten. Eine wichtige Unterstützung dabei bieten Programme wie RISE (Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung), aus dem auch Mittel in den Harburger Binnenhafen fließen. Auch die Internationale Bauausstellung IBA 2013 hat im Binnenhafen mit zahlreichen Projekten insbesondere auf der Schlossinsel und mit dem Projekt Wohnen am Kaufhauskanal wichtige Impulse gesetzt und Anstöße für die weitere Entwicklung gegeben.</p> <p>Die Entwicklung des Harburger Binnenhafens zu einem gemischten Wohn- und Arbeitsquartier seit den 1990er Jahren ist sehr positiv verlaufen und übertrifft die damaligen Erwartungen deutlich. Daran haben die örtlichen Akteure einen wesentlichen Anteil. Um diese positive Entwicklung durch geeignete Maßnahmen im Bereich der Wohnungspolitik zu unterstützen, bietet der Hamburger Senat unterschiedlichste Fördermöglichkeiten an, um bezahlbaren Wohnraum für unterschiedliche soziale Gruppen zu schaffen, Baugemeinschaften zu unterstützen oder Wohnraum für Studierende zu errichten.</p> <p>Abschließend unterstreicht Herr Kock das Engagement des Hamburger Senats für die weitere Stadt- und Quartiersentwicklung im Hamburger Süden und besonders auch im Harburger Binnenhafen.</p> <p><i>Herr Penner:</i> Der Bezirk Harburg hat vertraglich festgelegt, 30 % des Wohnungsbaus öffentlich zu fördern. Dies gilt jedoch auf gesamtbezirklicher Ebene und nicht für jedes Wohnungsbauprojekt einzeln. Zu Beginn der Entwicklung des Harburger Binnenhafens wurde sich zudem nicht stringent an diese Vorgabe gehalten, denn in einem gewerblich geprägten Quartier sollte zunächst der freifinanzierte Wohnungsbau Fuß fassen. Deshalb</p>
---	---

liegt derzeit der Anteil an öffentlich gefördertem Wohnungsbau unter 30 %.

Gast: Kann man bezahlbares Eigentum auch über Genossenschaften schaffen?

Herr Kock: Genossenschaften sind ein erfolgreiches Geschäftsmodell, insbesondere in Hamburg spielen sie für die preiswerte Wohnraumversorgung eine wichtige Rolle. Baugemeinschaften sind ein weiteres wichtiges Segment. Es sollte angestrebt werden, bei neuen Wohnungsbauprojekten einen Anteil von 20% Baugemeinschaften in Form von Kleingenossenschaften zu erreichen.

Herr von Blomberg: Kann bei einer Ausweisung von Wohnen im B-Plan beim Verzicht auf die Bebauung einzelner Flächen mit Ersatzbauten oder dichterere Bebauung an anderer Stelle kompensiert werden?

Herr Kock: Manchmal ist der Verzicht auf Wohnbebauung zugunsten wichtiger Infrastruktur notwendig.

Herr Wilke: Bei dem zu erwartenden weiteren Stadtwachstum in Hamburg müssten das Hafengebiet und die Umlandgemeinden stärker in den Fokus genommen werden.

TOP 4: Aktueller Stand Hilke Likörfabrik

Jörg Penner, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt

Hilke Likörfabrik

Es liegt ein Abbruchartrag für die Hilke Likörfabrik seitens des Eigentümers vor. Für einen Abriss muss allerdings eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung erteilt werden. Der Abriss wegen akuter Einsturzgefahr wurde vom Bezirksamt Harburg nicht bewilligt. Jedoch wurden Container vor der Fabrik, aufgestellt, um Passant*innen vor herabfallendem Mauerwerk zu schützen. Anfang des neuen Jahres wird der LIG (Landesbetrieb für Immobilienmanagement und Grundvermögen) Ankaufsgespräche mit dem Eigentümer führen, allerdings werden vermutlich Teile der Fabrik nicht mehr zu erhalten sein.

Nachfragen und Diskussion

Gast: Eigentümer*innen eines denkmalgeschützten Gebäudes sind verpflichtet, das Gebäude zu erhalten. Wieso gilt dies bei dem Eigentümer der Hilke Likörfabrik nicht?

Gast (Li.Fa): Wie könnte die Initiative mit dem LIG in Kontakt kommen, um ihr Konzept vorzustellen?

Herr Penner: Auch bei der Likörfabrik haftet der Eigentümer für das Gebäude. Der jetzige Zustand des Gebäudes resultiert aus der langen Phase, in der eine Nachnutzung für das Gebäude gesucht wurde. Das Denkmalschutzamt hatte mehrmals interveniert und kleinere Maßnahmen durchgesetzt, die allerdings nicht den gewünschten Erfolg hatten. Bezahlbarer Wohnungsbau wird in der Hilke Likörfabrik nicht umsetzbar sein, da erstens die Instandsetzungskosten über den üblichen Neubaukos-

ten liegen werden, zweitens der B-Plan eine Wohnnutzung ausschließt und drittens die Lärmbelastung so hoch ist, dass Wohnnutzung auch bei Änderung des B-Plans nur in einem Neubau mit Schallschutz realisiert werden könnte. Es wird an die Li.fa die Bitte ausgesprochen, sich auf ein anderes Objekt zu konzentrieren.

Gast: Das Problem der Wohnnutzung ist nicht die Lärmbelastung, sondern die Erschütterung durch die viel befahrene Straße Karnapp mit Lkws. Für den Erhalt der baulichen Substanz des gesamten Straßenzuges zwischen den Hausnummern 2 und 18 ist eine Straßensanierung wünschenswert.

Gast (Li.fa): Öffentlich geförderter Wohnungsbau ist mit einem passenden Konzept durchaus durchführbar. Es wird darum gebeten, diese Anregung dem Bezirksamt vorstellen zu dürfen.

Frau Caumanns: Der Umgang des Bezirksamtes mit dem Eigentümer kann nicht nachvollzogen werden. Es wird darum gebeten, die Instrumente für eine solche Situation nachzubessern und der Initiative Li.fa eine Chance zu geben, zumal im vorderen Teil der Fabrik eine Wohnnutzung untergebracht war.

Gast: Das Gebot, die Wohngebäude denkmalschutzrechtlich zu erhalten, stellt einen Konflikt zu dem Verbot dar, dass in der Fabrik keine Wohnnutzung stattfinden darf. Zudem wird in Bezug auf den Hausschwamm dringender Handlungsbedarf gesehen, da dieser auf die Nachbargebäude übergreifen kann.

Herr Penner: Die Hilke Likörfabrik steht seit über 20 Jahren auf der Liste erkannter Denkmäler, wurde jedoch erst mit Novellierung des Denkmalschutzgesetzes 2013 formal unter Schutz gestellt. Da die Gebäude seit 35 Jahren leer stehen, gilt hier kein Bestandschutz für frühere Wohnnutzung mehr. Eine Enteignung des Eigentümers ist schwierig. In Bezug auf den Umgang mit dem Hausschwamm wurde sich auf Aussagen des Denkmalschutzes verlassen, die lediglich eine Trockenhaltung des Holzes vorsahen. Dem Eigentümer wurde vorgeschlagen, für den Erhalt des Gebäudes RISE Mittel zu beantragen, dieses Angebot nahm der Eigentümer aber nicht wahr. Nun ist eine Beantragung der Fördermittel aufgrund des Zeitrahmens nicht mehr möglich. Der Kostenaufwand der Erhaltung des Gebäudes macht eine Wohnbebauung unmöglich.

Frau Bonacker: Soll das Konzept der Li.fa in der nächsten Begeleitgruppensitzung vorgetragen werden?

Herr von Blomberg: Auch das Hafenfrühstück könnte dafür der geeignete Rahmen sein. Terminvorschlag: 16.02.2020. Herr von Blomberg bietet an, die Organisation zu übernehmen.

Gast: Anfang 2019 wurde in der Presse ein Bericht veröffentlicht, dass der Eigentümer schon beim Erwerb des Grundstückes den Plan hatte, das Gebäude verfallen und dann abreißen zu lassen.

Frau Caumanns: Im Zusammenhang mit dem Erhalt des Ge-

	<p>bäudes sollte die Sanierung am Karnapp gewährleistet sein. Bitte um die fachliche Erörterung in der nächsten Begleitgruppensitzung.</p> <p>- Pause –</p>
<p>TOP 5: Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen <i>Dirk Köppel, Technische Entwicklungskoordination Harburger Binnenhafen</i></p>	
<p>Kaimauer Lotsekanal, Abschn. 14</p>	<p>An der Kaimauer am Lotsekanal wurde der Düker verbaut und die Baumaßnahmen wurden abgeschlossen.</p>
<p>2. Bauabschnitt Harburger Schloßstraße</p>	<p>Zur Harburger Schloßstraße gibt es keine neuen Informationen. Der Baubeginn soll im ersten Halbjahr 2020 stattfinden.</p>
<p>Kaimauer Westlicher Bahnhofskanal, Abschn. 21</p>	<p>Der Beginn der Sanierung bzw. Erneuerung der Uferwand am Westlichen Bahnhofskanal ist für 2020 geplant, die Maßnahme wird 2021 abgeschlossen sein.</p>
<p>Kaimauer Östlicher Bahnhofskanal</p>	<p>An der Kaimauer am Östlichen Bahnhofskanal ist der Zuschlag erfolgt, die Baustelle ist bereits Ende 2019 in Betrieb genommen. Ein Abschluss der Bauarbeiten ist für das zweite Quartal 2020 geplant.</p>
<p>Kaimauer Treidelweg, Abschn. 11</p>	<p>Die Bemessungen der Bauteile an der Kaimauer am Treidelweg wurden konkretisiert, eine Prüfung steht noch aus. Der Baubeginn ist für das zweite Halbjahr 2020 vorgesehen, die Fertigstellung wird im Jahr 2021 erfolgen.</p>
<p>Verkehrsführung Dampfschiffsweg</p>	<p>Bis Ende Februar 2020 soll der Dampfschiffsweg aufgrund von Arbeiten am Hochspannungsmast einspurig bleiben.</p>
<p>Verkehrsführung Harburger Schloßstraße</p>	<p>Die Harburger Schloßstraße wird im ersten Halbjahr 2020 für die Dauer der Baumaßnahme zu einer Einbahnstraße.</p>
<p>Verkehrsführung Neuländer Straße (DEGES)</p>	<p>Die Einbahnstraßenregelung ist geplant bis 2020. Der Grund ist die Ampelumschaltung im Zuge der Einrichtung der Umleitungsstrecke für die Baumaßnahme „Verlegung Wilhelmsburger Reichsstraße,“</p>
<p>Veloroute 11 Hannoversche Straße (nördl. Seevestraße)</p>	<p>Die Veloroute 11 an der Hannoverschen Straße ist seit November 2019 in Bau. Das Ende der Maßnahme ist für Sommer 2020 geplant.</p>
<p>Hannoversche Brücke, Abriss und Neubau (LSBG)</p>	<p>Die Brücke ist seit dem 05.10.2019 geöffnet. Die Errichtung einer Treppe zur Alten Seevestraße ist für das Frühjahr 2020 geplant. Die Maßnahme Doppelknoten Buxtehuder Straße / Walter-Dudek-Brücke / Hannoversche Straße / Moorstraße wird auf unbestimmte Zeit verschoben.</p>

**Auswertung
Bankstandorte**

Im Rahmen der letzten Begleitgruppensitzung am 18.12.19 haben die Anwesenden gewünschte Standorte für Sitzbänke in einer Kartengrundlage markiert:

Im Bereich nordöstlich der Hafenschleuse sind bereits vier Bänke vorhanden, so dass kein weiterer Bedarf besteht.

Der Standort südlich des Yachthafens befindet sich auf dem Grundstück des LIG. Hier haben bereits Gespräche stattgefunden, eine Bank kann dort eventuell errichtet werden.

Im Bereich Harburger Hauptdeich können keine Bänke aufgestellt werden, ein Ersatz kann weiter westlich im Bereich Dampfschiffsweg / Lauenbrucher Hauptdeich stattfinden.

Die gewünschte Bank weiter südlich am Dampfschiffsweg kann nicht umgesetzt werden, da dieses Grundstück der AUG. PRIEN Bauunternehmung (GmbH & Co. KG) gehört.

Ähnlich verhält es sich mit dem Standort an der Consul-Ritter-Straße. Dieses Grundstück gehört der Cargill GmbH Harburg.

Die Umsetzung des Standortes vor dem Baufeld 3A ist möglich und im Rahmen der Kisanierung ohnehin vorgesehen.

Die Standorte am Lotsekai im Bereich des Fraunhofer Standortes werden als sog. „Hafensofa“ realisiert.

Die Standorte am Kaufhauskanal werden schwer umzusetzen sein, da es sich hier trotz öffentlichem Wegerecht um eine schmale, private Fläche handelt.

Bei den gewünschten Standorten im Bereich der Transit wird es eine weitere Planung geben, in die die Bänke mit einbezogen werden.

Östlich anschließend am Kanalplatz wird die Fläche bewusst freigelassen, damit hier Platz für Veranstaltungen bleibt.

Die Bänke im Bereich der TUHH sind umsetzbar.

Die Standorte weiter südlich befinden sich wiederum auf privatem Grund mit öffentlichem Wegerecht.

Im Bereich Veritaskai ist ein Hotel mit Anleger geplant, in dessen Planung Bänke bereits enthalten sind.

Die Standorte am Östlichen Bahnhofskanal, Höhe EDEKA, sind umsetzbar, die weiter südlich nicht. Hier sind jegliche Maßnahmen verboten, die einen Aufenthalt befördern.

Beim Neuländer Quarree sind Sitzbänke in der Planung bereits vorgesehen.

**Nachfragen und
Diskussion**

Herr Pfiester: Steht ein Termin für den Baubeginn am Westlichen Bahnhofskanal fest?

Herr Köppel: Ein Termin steht bislang nicht fest.

Gast: Wann wird die Theodor-York-Straße freigegeben?

Herr Köppel: Im Februar finden die Restarbeiten statt, laut Zeitplan soll die Straße Mitte 2020 freigegeben werden.

	<p><i>Herr von Blomberg:</i> Könnte man mobile Bänke für eine Zwischennutzung verwenden?</p> <p><i>Herr Penner:</i> Der Vorschlag wird mit aufgenommen.</p> <p><i>Gast:</i> Warum ist die Neuländer Straße nicht zweispurig?</p> <p><i>Herr Köppel:</i> Weil der Verkehrsknoten mit drei Einfahrten leistungsfähiger ist, als mit vier.</p> <p>>> <i>siehe Präsentation:</i> <i>TOP 5_Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen</i></p>
--	--

TOP 6: Kurzer Sachstandbericht: Bericht Quartiersinitiative Urbanes Leben

Jana Braun, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Befragung der Akteure und Bewohner*innen	<p>Frau Braun berichtet, dass sie mit einigen Akteuren im Binnenhafen erste ausführliche Gespräche geführt hat, weitere sind geplant. Außerdem soll eine Befragung von Bewohner*innen erfolgen.</p> <p>Sie verteilt einen Fragebogen unter den anwesenden Bewohner*innen und bittet darum, diesen ausgefüllt in den Briefkasten an der Kopfseite der Fischhalle mit der Anschrift „Fischhalle event“ einzuwerfen. Alternativ kann der Fragebogen auch eingescannt und ihr zugemailt werden. Bei Fragen kann man Frau Braun auch gern anrufen.</p>
Bürgerbeteiligung	<p>Es soll im Jahr 2020 eine niedrigschwellige Bürgerbeteiligungsveranstaltung geben. Näheres kann evtl. in der nächsten Begleitgruppensitzung berichtet werden.</p>
„Recht auf Binnenhafen“-Stammtisch	<p>Die Initiative „Recht auf Binnenhafen“ trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr im Grauen Esel (Karnapp 5).</p> <p>„Recht auf Binnenhafen“ ist eine unabhängige Initiative aus Anwohner/innen und Interessierten rund um den Binnenhafen. Die Initiative setzt sich für den Erhalt der Vielfalt aus Historie und Moderne sowie Wohnen und Arbeiten in diesem Stadtteil ein. Alle Bewohner*innen sind eingeladen, vorbeizukommen, sich zu beteiligen und dafür einzusetzen, was ihnen am Binnenhafen wichtig ist.</p> <p>Frau Braun wird im Rahmen von QuL an den Treffen der Initiative teilnehmen. Wenn die ersten Projekte konkreter sind, möchte sich die Gruppe gern in der Binnenhafenbegleitgruppe vorstellen.</p> <p>Frau Brutscher (Bewohnerin) lädt außerdem alle Anwesenden herzlich zum Neujahrsempfang der Initiative „Recht auf Binnenhafen“ am 14.01.2020 um 19.00 Uhr in den Grauen Esel ein.</p>
Nachfragen und Diskussion	<p><i>Frau Hermann:</i> Wird eine repräsentative Befragung erfolgen?</p> <p><i>Frau Braun:</i> Es werden Bewohner/innen verschiedener Alters-</p>

Binnenhafens werden. Es stellt sich jedoch die Frage nach einem Träger.

Herr Pfeifer: Die Fischhalle läuft auch ohne Träger, mittels Vertragsbindung.

Frau Jobmann: Zustimmung für die Idee und die Formulierung „Kreativzentrum für den Harburger Binnenhafen“. Jedoch bleibt die Frage der Betreuung.

Gast: Zuspruch aus Sicht der Kulturwerkstatt. Das 1895 errichtete Gebäude ist ein Teil des Binnenhafens und fast gänzlich im Original erhalten.

Herr Pfeifer: Es besteht die Möglichkeit, die Werkstätten für eine musikalische Nutzung oder als Ateliers umzubauen. Es wäre schade, die Betreuung einem Verein zu überlassen, der eventuell keinen Ortsbezug hat.

Gast: Es besteht eventuell Interesse für eine Beibehaltung der Werkstätten. Die Beteiligung einer Genossenschaft wäre möglich, die Verwaltung sollte jedoch öffentlich sein.

Gast: Man könnte sich an dem Miethäuser-Syndikat orientieren und die Einnahmen ausschließlich in die Nutzung investieren.

Herr Cassens: Die Cassens-Stiftung wäre für eine finanzielle Unterstützung des Projektes bereit, wichtig hierbei ist, dass es eine Organisationseinheit gibt, die das Projekt verantwortlich betreut.

Gast: Akteure aus kreativen Berufsfeldern werden nur preiswerte Flächen anmieten können.

Herr Pfeifer: Für das Projekt sind niedrige Mietpreise vorgesehen.

Gast: Ein Nutzungskonzept muss den Aspekt der Gemeinnützigkeit beinhalten. Bitte um Meinungsbild innerhalb der Begleitgruppe hinsichtlich der Aufnahme des gemeinnützigen Aspektes in der Formulierung.

Gast: Der Gemeinnützigkeitsaspekt sollte bei der Formulierung offen gehalten werden..

Es entsteht eine kurze Diskussion innerhalb der Begleitgruppe.

Frau Caumanns: Das führt schon einen Schritt zu weit. Zunächst sollte eine Formulierung über die Auflösung des Grundstückes gefasst werden.

Herr Penner: Schlägt vor, einen Beschluss an die Bezirksversammlung zu formulieren. Entweder man entwickelt ein Konzept, das eine Mischkalkulation mit kommerziellen und nicht kommerziellen Nutzungen beinhaltet, oder man teilt die Fläche. Es wäre allerdings ratsam, diesen Punkt in dem noch zu formulierenden Beschluss offen zu lassen.

Frau Bonacker stellt den folgenden Beschlussvortrag an die

	<p>Mitglieder der Begleitgruppe zur Abstimmung:</p> <p>Die Begleitgruppe bittet die Bezirksversammlung, sich für den Erhalt der westlichen Lagerhalle V am Lotsekai 1 (Nordwestende des Lotsekanals) einzusetzen. Die Halle soll für kulturelle Zwecke genutzt werden.</p> <p>Ergebnis: 14 Stimmen sind für den Beschluss, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen.</p> <p><i>Herr Penner:</i> Der Beschluss wird an den Stadtentwicklungsausschuss weitergeleitet.</p> <p>>> siehe Präsentation: TOP 7.3_Lagerhalle V</p>
<p>TOP 8: Mitteilungen und Termine</p>	
<p>Harburger Binnenhafenfest</p>	<p><i>Herr Penner:</i> Es hat seit der letzten Begleitgruppensitzung mehrere Gespräche bezüglich des Binnenhafenfestes gegeben. Am 17.12.2019 schlossen sich die verschiedenen Träger*innen zusammen.</p> <p><i>Herr Pfeifer:</i> Am 07.01.2020 findet eine Veranstaltung in der Fischhalle statt.</p> <p><i>Ein Gast:</i> Bittet um Vorstellung der Ergebnisse in der nächsten Begleitgruppensitzung.</p> <p><i>Herr Penner:</i> Jede/r der Träger*innen bekommt einen eigenen Bereich zugewiesen, das Fest soll weiterhin seinen nicht-kommerziellen Charakter beibehalten.</p>
<p>Recht auf Binnenhafen Stammtisch</p>	<p>Die Bürgerinitiative „Recht auf Binnenhafen“ trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat. Die Anwesenden sind herzlich dazu eingeladen. Das nächste Treffen findet am 14. Januar 2020 statt, Ort: „Grauer Esel“, Karnapp 5.</p>
<p>Nächste Begleitgruppensitzung</p>	<p>26. Februar 2020, 17.00 Uhr, Ort: Fischhalle Harburg</p>
<p>Protokoll / Anträge zur Tagesordnung</p>	<p>Anträge zur Tagesordnung der nächsten Begleitgruppensitzung müssen bis zum 30. Januar an die konsalt GmbH (E-Mail: bgh@konsalt.de) geschickt werden.</p> <p>Das Protokoll zur 53. Begleitgruppensitzung wird an die Teilnehmer*innen geschickt und zusammen mit den Präsentationen auf die Website der konsalt GmbH (www.konsalt.de) gestellt.</p> <p>Frau Bonacker wünscht allen Anwesenden ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel.</p>

Sie schließt die 53. Begleitgruppensitzung um 21:00 Uhr.

Protokoll:

Kim-Jasmin Menssing, Margit Bonacker, konsalt GmbH



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung